

Panorama v. 20.09.2018

Undurchsichtige Finanzierung: Der AfD-Wahlkampf in Berlin

Anmoderation

Anja Reschke:

In Bayern beginnt jetzt die heiße Phase des Wahlkampfs, den wir ja auch im Rest von Deutschland zur Genüge miterleben oder erleiden durften. Jedenfalls werden demnächst Plakate wie dieses hier hängen. Wenn Sie es sich anschauen - für welche Partei wirbt es wohl? Die Farbe - das Wort „Alternative“ - klar oder? Die AfD. Ähnliche Plakate tauchten auch früher schon in anderen Bundesländern auf. Interessant daran ist: die AfD behauptet steif und fest: Diese Plakate sind nicht von uns. Ist natürlich willkommene kostenlose Wahlkampfhilfe, aber jeder in der AfD beteuert: Wir haben damit nichts zu tun. Klare Sprachregelung in der Partei, die auch jeder einhält, eingehalten hat. Denn nach akribischer Recherche ist es Ben Bolz und Marvin Milatz zusammen mit den Kollegen von ZEIT online und der Schweizer Wochenzeitung gelungen, ein Leck in dieser Sprachregelung zu finden.

Es wiederholt sich seit Jahren: im Wahlkampf tauchen plötzlich Plakate auf, die Werbung für die AfD machen, aber offiziell nicht von der AfD sind. Und in Briefkästen finden sich kostenlose Zeitungen, die AfD-Gedankengut verbreiten.

So etwas kostet Millionen. Wer sind die geheimnisvollen Unterstützer? Auf der Internetseite steht bloß ein Verein. Die AfD hüllt sich in Schweigen, behauptet, nichts damit zu tun zu haben.

O-Ton

Leif Erik Holm, AfD Mecklenburg Vorpommern, 31.08.2016:

„Ich weiß gar nicht, wer die Herausgeber sind. Ich weiß nur, dieser Verein, der damit plakatiert wird, aber den kenne ich persönlich nicht.“

O-Ton

Bernd Grimmer, AfD Baden-Württemberg, 01.09.2016:

„In Baden-Württemberg ist es so, dass wir als Partei nichts davon wussten. Ich kann das als einer der drei Sprecher definitiv sagen, dass es uns im Landesvorstand völlig unbekannt war.“

O-Ton

Bernhard Noack, AfD Schleswig-Holstein, 19.04.2017:

„Das sind nicht unsere Plakate. Wir haben die nicht bestellt. Ich als Landesschatzmeister wüsste das. Es ist nichts abgesprochen. Ich wusste von der Aktion nichts.“

Der Vorteil: wenn die AfD nichts weiß und nichts beim Verein bestellt hat, gelten solche Plakate und Gratiszeitungen nicht als Spenden, und die Millionenspender können anonym bleiben. Doch bei der AfD im bayrischen Rosenheim war man unvorsichtig, kannte diese Sprachregelung offenbar nicht. Es begann wieder mit kostenloser Schützenhilfe: dem sogenannten „Deutschlandkurier“. Der Inhalt passt vorzüglich zum AfD-Wahlkampf. Der örtliche AfD-Chef Andreas Winhart gibt sich zunächst ganz ahnungslos, was den Verein angeht.

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:

„Ja, das ist dieser Verein, der uns da unterstützt, oder in unsere Richtung geht. Prinzipiell habe ich jetzt mit dem Verein keinen Kontaktpunkt, muss ich ganz ehrlich sagen.“

O-Ton Panorama: „Aber hier in Rosenheim wurden ja auch Exemplare des Deutschland-Kuriers verteilt.“

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:
„Das ist richtig, ja.“

O-Ton Panorama: „Wer hat die verteilt?“

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:
„Ja, gute Frage. (schweigt und nickt...)“

Unangenehm für die AfD: Panorama liegen Mails vor, die erstmals das AfD-Konstrukt der ungebetenen Hilfe widerlegen. Denn Andreas Winhart – Spitzname Andy - hat selbst im Mai die Deutschlandkuriere bei diesem Mann bestellt - beim Vereinsvorsitzenden David Bendels:

*„Servus Freunde,
ich habe eben mit David Bendels telefoniert. Wir bekommen ab nächster Woche den
Deutschlandkurier kostenlos zum Verteilen.
Erst mal 500 Stück pro Woche, wenn wir mehr brauchen, müssen wir nur Bescheid geben.
(...)
Gruß, Andy“*

O-Ton Panorama: „Ich frage das deswegen, weil Herr Bendels Ihnen ja im Mai angeboten hat, kostenlose Exemplare des Deutschland-Kuriers zu beziehen.“

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:
„ Ja, wir haben das mal genutzt. Das ist richtig...“

O-Ton Panorama:

„Wie viele Exemplare haben Sie bestellt in den letzten Monaten bei Herrn Bendels?“

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:
„Puhhhh. Das kann ich Ihnen gar nicht sagen. Wir haben ein paar Mal so Muster bekommen.“

Ein paar Muster also. In den Mails klingt das dann doch etwas anders:

*„Hallo Herr Bendels,
wir würden gerne zukünftig statt 500 dann 1500 kostenlose Exemplare des Deutschland-Kurier
bestellen. Diese werden...von unseren Ehrenamtlichen im Stadtgebiet Rosenheim verteilt.“*

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:
„Na ja, gut, wir haben das Angebot genutzt, dass wir hier mal ein paar kostenlose Exemplare mitnehmen, ja.“

O-Ton Panorama: „Aber 1500 ist ja schon eine Menge...“

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:
„Wir bezahlen nichts dafür, und ich sage, die 1500 sind keine Menge, die wir als groß erachten.“

Groß wird die Geschichte auch dadurch, dass der Verein das Angebot offenbar allen Kreisverbänden in Bayern gemacht hat, und nicht nur zur Landtagswahl, sondern auch zur Bundestagswahl, wie eine weitere Mail aus dem Kreisverband nahelegt.

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Herausgeber des Deutschland-Kuriers David Bendels bietet uns wie schon im letzten Jahr
Wahlkampfunterstützung an: „Alle Kreisverbände können gerne bei uns Gratiszeitungen bestellen.“*

O-Ton Panorama:

Er hat ja allen Kreisverbänden letztes Jahr, also in Bayern auch, den Deutschland-Kurier kostenlos als Wahlkampfmaterial angeboten und man konnte ihn bestellen.

O-Ton

Andreas Winhart, AfD-Kreisvorsitzender Rosenheim:

„Ja, kann man. Es ist sicherlich einfach nett für unsere Mitglieder, sich das mal durchzulesen, das machen auch viele am Parteitag, wenn Herr Bendels das machen will, dann soll er das auch weiter machen.“

David Bendels beantwortet die Fragen von Panorama in diesem Punkt nicht. Aus „Datenschutzgründen“, wie er schreibt.

Für Staatsrechtlerin Sophie Schönberger ist die Sache eindeutig.

O-Ton

Prof. Sophie Schönberger, Staatsrechtlerin:

„Durch diese Mails gibt es ja tatsächlich erstmals eine nachvollziehbare Verbindung zwischen dem Verein und der AfD. Das heißt nachvollziehbare Belege dafür, dass es Absprachen zur Wahlkampfunterstützung gab, zwischen der AfD und dem Verein, und das liefert dann zum ersten Mal tatsächlich sehr plausible Anhaltspunkte dafür, dass es sich um eine Form von illegaler Parteienfinanzierung handelt.“

Zumindest müssten die Spenden im nächsten Rechenschaftsbericht veröffentlicht werden, so Schönberger.

Und was sagt Parteichef Jörg Meuthen zu all dem? Noch im Juli hatte er klar bestritten, dass die AfD mit dem Verein zusammenarbeitet.

O-Ton

Jörg Meuthen, AfD-Vorsitzender, 22.07.2018:

„Wir kommen da in ein Fahrwasser rein, wo man uns den Vorwurf macht, das sei illegale Parteienfinanzierung.“

Und so betont er auch bei Panorama fast schon mantrahaft, was den Verein angeht:

O-Ton

Jörg Meuthen, AfD-Vorsitzender:

„Mir ist keine Zusammenarbeit mit denen in irgendeiner Form bekannt und bin mir der Sache, weil wir uns das auch genau angeschaut haben, auch sicher.“

Aber dann sprechen wir ihn auf Rosenheim und Bayern an:

O-Ton

Jörg Meuthen, AfD-Vorsitzender:

„Wenn der Kreisverein Rosenheim das gemacht haben sollte, was ich nicht weiß, ist das ein Fehler. Sie können davon ausgehen, dass in allen meinen Veranstaltungen, wo dieser Deutschland-Kurier auftaucht, ich den jeweils entfernen lasse. Weil es einen Eindruck erweckt, als würde das eine mit dem anderen zusammenhängen. Und das tut es nicht.“

In der Tat konnte das bisher noch keiner beweisen. Doch zumindest in Rosenheim ist es nun gelungen...wie heißt es bei der AfD so schön: „Mut zur Wahrheit.“

Bericht: Ben Bolz, Robert Bongen, Fabienne Hurst, Marvin Milatz

Kamera: Andrzej Król

Schnitt: Marc Peschties

Abmoderation Anja Reschke:

Weitere Teile des Interviews mit dem AfD-Kreisvorsitzenden von Rosenheim finden Sie bei uns unter panorama.de